

Nicole Rother

"Burnout" im Lehrerberuf. Der Einfluss von
Persönlichkeitsmerkmalen und situativen
Faktoren auf die Entwicklung des
Burnout-Syndroms

Bachelorarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2013 GRIN Verlag
ISBN: 9783668155244

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/316555>

Nicole Rother

"Burnout" im Lehrerberuf. Der Einfluss von Persönlichkeitsmerkmalen und situativen Faktoren auf die Entwicklung des Burnout-Syndroms

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Technische Universität Chemnitz

Bachelorarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades
„Bachelor of Arts“ im Fach Pädagogik

Burnout im Lehrerberuf

Eine Auseinandersetzung mit situativen und personalen Einflussfaktoren

vorgelegt von: Nicole Rother

Studiengang: Bachelor Pädagogik
Abgabetermin: 19.08.2013

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
2 Das Burnout-Syndrom	4
2.1 Die Entdeckung eines Begriffs	4
2.2 Definitionsversuche und damit einhergehende Probleme	5
2.3 Die Symptomatologie und der prozesshafte Verlauf	8
2.4 Messung von Burnout	11
2.5 Bedingungsanalyse zur Entstehung des Burnouts	13
2.6 Betroffene Berufsgruppen	17
2.7 Abgrenzung zu anderen Erkrankungen	18
2.7.1 Depression	19
2.7.2 Stress	20
2.7.3 Arbeitsunzufriedenheit	22
2.8 Erklärungsmodelle	23
3 Lehrerbild und Ansprüche an die Lehrerpersönlichkeit	26
3.1 Lehrerpersönlichkeit	26
3.2 Motive der Berufswahl	32
4 Belastungen und Beanspruchungen im Alltag eines Lehrers	36
4.1 Anforderungen an die Schulen und ihre Lehrer heutzutage	38
4.2 Gesellschaftliches Berufsbild eines Lehrers	44
4.3 Klassengröße und Disziplinprobleme	48
4.4 Gewalt an Schulen	53
4.5 Problemfeld Elternarbeit	58
4.6 Problemfeld Lehrerkollegien	61
4.7 Altersstruktur der Lehrerkollegien	66
5 Kritik an den Diskursen zum Burnout	69
6 Resümee	76
7 Literaturverzeichnis	79
8 Anhangsverzeichnis	87

8.1 Das „Soziale Kompetenz-Modell“ nach Harrison.....	88
8.2 Motive für die Berufswahl	89
8.3 Bewertung des tatsächlichen Berufsalltags	89
8.4 Maslach-Burnout-Inventory (MBI).....	90
8.5 Motive für die Wahl des Lehrerberufs in Deutschland 2012	91
8.6 Lebensbaum der Lehrkräfte im Freistaat Sachsen	92
8.7 Belastungsbereiche.....	93

1 Einleitung

Die Neuerkrankungen an Burnout nahmen in den letzten Jahren drastisch zu. Das liegt weniger daran, dass mit diesen Menschen etwas nicht in Ordnung ist. Der Grund ist eher in einschneidenden Veränderungen am Arbeitsplatz zu suchen. Zumeist herrscht ein kaltes und forderndes Klima, sodass die dort arbeitenden Menschen emotional, psychisch und geistig erschöpfen. Täglich wird von ihnen neues gefordert, sie müssen also einerseits den arbeitsplatzbezogenen Anforderungen gerecht werden, dürfen aber auch nicht die Familie vernachlässigen. Die Begeisterung und das Engagement für das eigene Tun lassen so mit der Zeit immer mehr nach. Zynismus, Distanzierung und Gleichgültigkeit sind die Folgen. (vgl. Maslach et al., 2011, S.1)

Die in unserer Leistungsgesellschaft immer stärker werdende Jobunsicherheit und der ständige Druck im Berufsleben, lassen die Vermutung zu, dass es zukünftig zu einer Vermehrung dieser Problematik kommen wird. (Dubuc, 2011)

Die Ursachen für psychische Leiden sind in vielseitiger Art und Weise zu suchen. Zum einen können Konflikte mit Kollegen, Mobbing, aber auch mangelnder Respekt als Auslöser angesehen werden, andererseits können Ursachen in der Monotonie von Arbeitsprozessen oder fehlender Motivation liegen. Übermäßige Lärmbelästigung oder zu wenige Erholungsphasen sind in diesem Zusammenhang auch erwähnenswert. Kurze Phasen der Erschöpfung, Überlastung und Konflikte werden heutzutage umgangssprachlich einfach mit dem Begriff – Burnout – etikettiert. Aber das scheint nicht angemessen, denn Burnout ist mehr als eine vorübergehende Erschöpfung (vgl. Berndt, o.J.). Die Ursachen sind tiefer zu suchen und genau das soll in der vorliegenden Arbeit geschehen.

Forschungsstand

Die Forschungen zum Burnout sind alles andere als ergiebig. Vielmehr kann der Stand als „deprimierend“ bezeichnet werden (vgl. Burisch, 2006, S.225). Das Problem der Forschung sieht Burisch in den vielen Querschnittbefragungen und zu wenigen Längsschnittstudien. Die Querschnittanalysen stellen nur Momentaufnahmen dar und sind somit für die Burnout-Forschung unbrauchbar (vgl. Burisch, 2006, S.226). Eine Reihe von Forschungen stellen akademische Abschlussarbeiten dar. Burisch vertritt allerdings die Meinung, dass diese nicht alle veröffentlicht werden sollten, da die Problematik sonst immer unübersichtlicher wird. So beendet Burisch seine Ausführungen zum tatsächlichen Forschungsstand mit dem Satz: „Wir wissen tatsächlich nichts Verlässliches über Burnout.“ (Burisch, 2006, S.227).

Burnout, als negative Beanspruchungsfolge, zeigt sich in nicht unerheblichem Ausmaß im Lehrerberuf. Der Zustand des „Ausbrennens“ entwickelt sich vor allem, wenn Erwartungen stets enttäuscht werden. Lehrer¹ erkennen erst im Laufe ihres Berufslebens, dass ihr anfänglicher Optimismus immer mehr verloren geht, weil eine erfolgreiche Gestaltung des Beziehungsgefüges innerhalb der Klasse einfach nicht gelingen mag. Auch Fremdbestimmung durch Schulleitung oder Kultusministerien engen die Gestaltungsmöglichkeiten der Lehrer ein und lassen eigene Zielsetzungen teilweise nicht zu. Anhand dieser kurzen Aufzählung zeigen sich schon zwei Sparten, die für die Entwicklung des Burnouts von entscheidender Bedeutung sind. Einerseits spielen personale Faktoren eine Rolle, das heißt wie ist die Persönlichkeit des jeweiligen Lehrers aufgebaut, kann er beispielsweise mit Fremdbestimmung durch Vorgesetzte umgehen? Auf der anderen Seite spielen die situativen Aspekte eine Rolle, das heißt gibt es zwischen den Kollegen Differenzen oder werden von den Eltern zu hohe Erwartungen an die Lehrperson gestellt? Über beide Bereiche wird in der vorliegenden Arbeit ein umfassendes Bild geboten.

Ich möchte mit meinen Ausführungen keinesfalls eine Überbewertung des Themas – Burnout – schaffen. Wichtig finde ich es hingegen, dass eine sachliche und zielgerichtete Aufarbeitung der Thematik stattfindet. Zum besseren Verständnis ist es deshalb grundlegend Ursachen zu betrachten, damit dem zukünftig effektiv entgegengewirkt werden kann. Fundamental ist es auch, den Lehrerberuf zu beleuchten, denn der Lehrer muss Tag für Tag mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten und es gibt keine Möglichkeit dem auszuweichen. In kaum einem anderen Berufsfeld ist das in dieser Form anzutreffen. In der Vergangenheit tauchten immer wieder Zeitungsartikel zum Thema auf, im Mittelpunkt dieser standen vor allem Lehrer. So heißt es in der Zeitschrift *Fokus-Schule* „Kranke Lehrer - Burnout im Klassenzimmer“ (Holthoff-Stenge, 2011). Sabine Weiß, eine Schulpädagogin, spricht in diesem Artikel über Probleme der Lehrer. Außerdem erwähnt sie unzumutbare Arbeitsbedingungen, Disziplinschwierigkeiten und unzureichende Zusammenarbeit mit der Elternschaft. Aber es werden nicht ausschließlich äußere Faktoren benannt. Sabine Weiß nennt auch persönliche Bedingungen, die Burnout zu begünstigen scheinen. Nicht zuletzt spielen Überengagement und Probleme in der Trennung von Berufs- und Privatleben eine Rolle. Eine weitere Zeitschrift, die das Thema aufgreift, ist *Die Zeit*, „Verbrannte Seelen – Unter Lehrern grassiert das Burnout-Syndrom. Doch was ist das?“ (Blech, 1999) heißt es dort. In diesem Artikel wird der Fall eines Gymnasiallehrers aus Hamburg geschildert, der über Jahre hinweg dem Druck der störenden, tobenden und undisziplinierten Schüler nicht mehr gewachsen war. Aufgrund einer Erkrankung an Tinnitus wurde er auf eigenen Wunsch frühzeitig pensioniert. Außerdem wird auch hier wieder das Unverständnis der Eltern gegenüber psychisch erschöpften Lehrern benannt. Lehrer, die in ihrem Studium nur unzureichend auf ihr

¹ Wenn im Folgenden von Lehrern die Rede ist, dann sind, wenn keine explizite Trennung von männlichen und weiblichen Lehrern vorgenommen wird, Personen beider Geschlechter gemeint.

Einzelkämpferdasein und den ständigen Druck durch ihr soziales Umfeld vorbereitet wurden. Viele Artikel scheinen dramatisch und inhaltlich unsachlich dargestellt. Nicht zuletzt hat der inflationäre Gebrauch des Burnout-Begriffes dazu beigetragen, dass wissenschaftliche Forschungen erschwert wurden, denn auch die Begriffe Stress und Depression werden synonym verwendet. Brisant und von besonderer Wichtigkeit zeigt sich das Thema, wenn die große Menge an wissenschaftlicher Literatur herangezogen wird. Deren Bearbeitung wird im Folgenden stattfinden und dann werden auch einige, der in den Zeitschriften benannten Aspekte, wieder aufgegriffen.

Nach der Einleitung in diesem ersten Kapitel wurde schon ein grober Einblick in die Thematik und den bisherigen Forschungsstand gegeben. Die vorliegende Arbeit liefert zunächst ganz allgemeine Informationen zum Burnout-Syndrom. Hierfür werden in einem zweiten Kapitel Entstehungsgrundlagen, Definitionsvorschläge, Ursachen und Symptome näher betrachtet. Außerdem wird versucht, eine Abgrenzung zu ähnlichen Begrifflichkeiten zu schaffen. Diese Grundlagen vereinfachen das Verstehen des Burnouts in Bezug auf den Lehrerberuf. Im darauffolgenden dritten Kapitel wird sich der Lehrerpersönlichkeit gewidmet, dabei geht es um Fragen wie: Warum streben einige Individuen den Lehrerberuf an und welche Erwartungen setzen sie dabei an sich und das Berufsfeld? Auch situative Faktoren spielen, wenn es um das Thema Burnout geht, eine entscheidende Rolle. Deshalb werden auch sie in einem vierten Kapitel einer näheren Analyse unterzogen. Im Wesentlichen geht es um die Belastungen im Alltag der Lehrpersonen. Das bedeutet: Welche Anforderungen stellt unsere heutige Gesellschaft an die Schulen? Welche Einflussfaktoren wirken auf den alltäglichen Unterrichtsablauf? Wie steht es um die Gewalt an Schulen, wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kollegen, verläuft sie immer reibungslos? All diese Aspekte und noch einige mehr sind Inhalte des vierten Abschnitts. Das fünfte Kapitel greift einige Kritikpunkte, die in der Literatur vorkommen, auf und zeigt damit, dass in der Forschung noch viele offene Fragen existieren. In einem Resümee werden schlussendlich die wichtigsten Punkte nochmals kurz aufgeführt und ein Ergebnis formuliert. Mit dieser umfassenden Analyse, werden Einblicke in persönlichkeitsbezogene und situationsspezifische Faktoren der Burnout-Entstehung bei Lehrern geliefert. Ziel ist es herauszufinden, was die Lehrerschaft in die ‚psychische Sackgasse‘ namens Burnout treibt.